



Ihre geliebter, lieber Herr Doktor!

Mit Ergreiflichkeit habe ich Ihren Brief gelesen. Sie können also verstehen, was ge-
 wehen ist - wie wunderbar!! Ich glaube, ich
 werde nie dahin gelangen. Noch immer
 alltäg die Empörung über all das ~~was~~ ge-
 wehen ~~ist~~ so hohe Welle. Das ist nicht in
 diesen Gedanken selbst verliert mit ein
 dritteltes Entzernen für die Urheber all die-
 ser Ungeheuerlichkeiten nicht finden kann. Ich
 will nicht, das sie gleiches erleiden sollen,
 aber ich spreche ihnen jedes Lebensrecht ab.
 Haben sie doch das Heiligste im Menschen mit
 Füßen getreten mit einer prägnanten Verbrennung
 in das Denken mit Gefühl von Millionen
 gebracht. Welcher Ekelraum nun ja Ihnen leben,
 das sie ohne Bitterkeit darüber sprechen
 können! Eben sie, seien der man ein hundert
 faches Unrecht begangen hat. Sollt haben es
 die Menschen nicht verboten, das sie ihnen selbst
 das Festes denken. Nun mit so manchem
 Antorn, der sich hohe Verdienste im sein Land
 durch ~~die~~ erworben hat. Rank kann die Strafe
 nicht ~~er~~ barmherziger hat. Und sie fassete auch
 nicht ~~die~~ Schuldlosen. Aber ~~die~~ Könige es in solchen
 Zeiten der Dämonie, die im Chaos verirren,
 anders sein!



Ich habe eben noch an Frau Käthe ge-
schrieben, und so gut ich konnte, auf 2 Brie-
bogen die Fragen mindpunctig beantwortet. Nun
es möglichst ausführlich sein zu können, habe
ich mit der Maschine geschrieben, was mir mir
hoffentlich nachsehen wird. Der Bericht wird hi-
für's erste orientieren. Sie sehen daraus, daß
die sehr geschätzte lieber Herr Doktor, mir
wahrhaftig keinen Dank würden - es ist ja so
wenig, was mir zu ihm übrig blieb. All umher
Nennungen stand die rote Perle mit ständiger
Gestapo - Bedrohung gegenüber. Zum Schluß
von dort alles verbleiben, denn die Gestapo
stand mit der Gestapo in Verbindung mit den
Kalle ein raffinierter Raubsystem ausgebaut.
Neben Gaußsystem! Lieber Herr Doktor, viel-
leicht werden Sie doch wieder in die Heimat fin-
den - dann erst werden Sie die ganze Abgründig-
keit mit die melinden Leiden der Zynische-
bliebenen verstehen. Ich glaube nicht, daß ich
bis ins letzte Absatz werden wird.

Neulich drückte es mich, daß Sie an unseren
Liedertexten gefallen fanden. Ich habe natür-
lich auch ganz andere Gedichte, die nicht nur auf
Wohlklang gestellt sind, geschrieben, und ich glaube,
daß ich ein Stück weiter kommen bin, vorzu- und
sinniger Ihre Klassifizierungen der interessantesten
Gedichte halten. Man kennt doch nur an der Kritik
die eigenen Fehler, wenn die man nicht blint ist,
kennen. Und nur ein Stück weiter ist es nicht genug,
sinnig die Wahrheit nicht vorzuzugewahren, wenn man
ihn darum piket. Mir kann es nicht sein, wenn man
einen Zyklus schreibt. Ich hoffe, daß wir doch bald der

eine oder andere samt anderen mit. Ich habe 2 Gedichtbände abgedruckt, seitdem einen Roman (es ist der Roman einer Jugendliche) mit einer Aphorismenammlung von der ich Neuen, einige Seiten sende mit.

Mit großer Erwartung sehe ich den in London erschienenen Anthologie österr. Dichter im Teil zu liegen. Es wäre hier großer Interesse dafür. Aber die Paray nicht bestimmt sofort eine Sendung daraus veranstalten. Ist keine Möglichkeit, ne mir durch einen britischen Soldaten zu kommen zu lassen?

Sie danklich für ich, das Neue die Radio-Hörde Freude gemacht hat! Ich würde mich weiter bei Prof. Niddermayer ^{einzuhalten} bemühen, vielleicht eine Prosasammlung. Auch bei Maxime Fontana, der in der Redaktion "Neues Österreich" Chefredakteur ist, will ich in New York anknüpfen. Die Name ist unversessen und bezeugt über all größter Verdankung. Königlich hat die Präsident Ed Pollett gelegentlich eines Vortrages in Winterarden angesetzt neunt angeführt. Er ist Organisator d. demokratischen Schriftstellervereinigungs.

Woran haben Sie in diesen Jahren gearbeitet? Wollen Sie nicht eine kleine Handarbeit bringen - das Neue an den Teil Dichter im Teil ist wahr und stark.



Zunächst später vor den mit. Mit nicht mehr künftigen Vorkehrungen.

Frau Käthe fragte nach Carona.
Ich habe vor 3 Jahren in Paris eine
persönliche Bekanntschaft gemacht.
Auch in Wien habe ich ihn einmal
ausführlich gesprochen. Er hielt hier Vor-
träge, die enorm beliebt waren und wie-
derholt verteuert wurden. Ich persönlich
weiß nur das Beste von ihm zu sagen,
dass er Präsident der europ. Schrift-
steller vereinigung war, was er sehr expro-
nirt, und so mag es sein, dass er in
dieser Lage gesehen ist. Keiner Wis-
sens nach hat er der Partei ablehnen
geunterstanden, wie es auch nicht an-
des sein kann. Gerntheillid ist er
nicht in seiner Verfassung - sein Herz
scheint recht arg bedrückt. Leider! Ich
glaube, dass er jetzt Aufregungen haben
wird, denen er nicht gewachsen sein wird.
Im Augenblick das Leben geht durch
die Aufnahme enorm vieler Flüchtlinge
ich sehr schwierig gehalten haben.

Frau Käthe bat mich um Auskünfte
über Frau Josefa Mokros. Ich schrieb ihr
sofort, erhielt aber keine Antwort. Bei
mich wiederhergestellt sei, will ich bei ihr
nachsehen. Dieser Bezirk hatte viel Bomben
erhalten. - Die Häuser in Sievering stellt uns
wartet es nicht auf Sie? Es sind mir einige Fälle
bekannt, wo die Wohnungen der früheren Gefangenen